

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 101 (1975)

Heft: 8

Rubrik: Anekdoten-Cocktail

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Anekdoten-Cocktail

von N. O. Scarpi

Der Astronom Leverrier (1811 bis 1877) ging einmal ins Theater und gab seinen Mantel an der Garderobe ab. Er erhielt dafür eine Marke, ungefähr in der Grösse eines Francstücks.

«Was?» sagte er entrüstet. «Einen Franc geben Sie mir nur. Ich habe ihn bisher nie unter zehn Francs versetzt.»

*

Ein Wirtshaus im Wilden Westen. Die Gäste drängen sich um den warmen Ofen. Der Farmer Watkins tritt ein, findet keinen guten Platz mehr und muss sich in einige Entfernung vom Ofen setzen. Da sagt er zum Wirt:

«Jimmy, bring meinem Pferd draussen ein Dutzend Austern. Aber mach sie vorher auf!»

Der Wirt ist verdutzt, aber Watkins ist ein guter, zahlungsfähiger Kunde, und so öffnet er die Außentür und trägt sie hinaus. Die anderen Gäste sind neugierig und folgen ihm. Nach einer Weile kom-

men Wirt und Gäste zurück und höhnen:

«Nicht einmal beschnuppert hat das Pferd die Austern!»

Watkins hat es sich unterdessen am Feuer bequemgemacht.

«Nicht einmal beschnuppert?» sagt er. «Na, schön, dann werde ich sie selber essen.»

*

Ein kräftiger Mann bettelt auf den Strassen von Madrid. Ein Passant sagt: «Schämen Sie sich nicht, zu betteln? Sie könnten doch arbeiten!»

«Herr», erwidert der Bettler mit dem Stolz eines kastilischen Granzen, «ich habe Euch um ein Almosen gebeten, nicht um Euren Rat!»

*

Tom Jackson ist achtundneunzig Jahre alt geworden. Da kommt ein Reporter in die Stadt und interviewt ihn:

«Welchem Umstand haben Sie, Ihrer Ansicht nach, Ihr hohes Alter zuzuschreiben?»

«Nun», beginnt Tommy, «bevor wir heirateten, habe ich mit meiner Frau ein Abkommen getroffen. Wenn ich sie mit etwas ärgere und quälte, so nahm sie ihre Strickerei, ging in die Küche und blieb dort, bis alles vorüber war. Und wenn sie mich ärgerte und

quälte, so nahm ich meinen Hut und ging ins Freie und blieb dort, bis alles vorüber war.»

«Ja, aber was hat das mit Ihrer Gesundheit und Ihrer Langlebigkeit zu tun?»

«Sehr einfach», erklärt Tom. «Ich habe den grössten Teil meines Lebens an der freien Luft verbracht.»

*

Watson besucht eines Morgens seinen alten Freund Sherlock Holmes.

«Sherlock», sagt er, «du hast heute früh violette Unterhosen angezogen.»

«Bravo, Watson! Du machst wirklich erstaunliche Fortschritte. Woran aber hast du erkannt, dass ich violette Unterhosen angezogen habe?»

«Sehr einfach, lieber Freund; weil du vergessen hast, dir die Hosen anzuziehen.»

*

Eine sehr schöne junge Frau sass bei einem Souper zwischen zwei sehr verführerischen Junggesellen. Am Ende der Mahlzeit hatte der linke Nachbar ihr Herz erobert.

«Und warum nicht der rechte?» wird sie gefragt.

«Ach, das ist ganz einfach», erwidert sie. «Nach fünf Minuten hatte mein rechter Nachbar mich

Halswehfrei mit Knobel-Spray!

Die Zeit der Erkältungskrankheiten dauert an! Angina, Halsweh, Heiserkeit und Mundgeruch. Da heisst es VORBEUGEN oder BEKÄMPFEN. An besten es einfach mit Knobel-Spray, den man in den offenen Mund direkt zum Krankheitsherd sprüht. Immer einsatzbereit. Die feinverteilten Wirkstoffe vernichten die Krankheitserreger und beseitigen Mundgeruch. Etwa 350 Dosierungen Fr. 5.80, in Apotheken und Drogerien.

davon überzeugt, dass er der intelligenteste Mann der Welt sei. Nach weiteren fünf Minuten hatte mein linker Nachbar mich davon überzeugt, dass ich die intelligenteste Frau der Welt sei. Das war entscheidend.»

*

Picasso ist bei einem Wohltätigkeitsfest. Vor einem jungen Mädchen, das in allen Reizen des Frühlings prangt, bleibt er stehn und flüstert entzückt:

«Botticelli!»

«O nein», stellt sie erbost richtig. «Christian Dior!»

*

Der weise Saadi wurde gefragt, ob die Gewalt besser sei als die Freiheit. Er entschied sich für die Freiheit und sagte: «Wer frei ist, braucht keine Gewalt, und eine Handvoll Gold ist mehr wert als ein starker Arm.»

Natürlich

und
von

Kindschi

seit
1860



DESTILLERIE KINDSCHI SÖHNE AG DAVOS

Nebelspalter Bestellschein

für Neu-Abonnenten

Name Frau/Frl./Herr

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

- bestellt ein Nebelspalter-Abonnement (keine Erneuerung*) für
 1 Jahr 1/2 Jahr für sich selbst (Adresse wie oben)
- als Geschenk für Frau/Frl./Herr

Name

Vorname

Beruf

Strasse

PLZ Ort

* bestehende Abonnemente erneuern sich automatisch, wenn eine ausdrückliche Abbestellung nicht erfolgt. Für dieses Abonnement erhalte ich einen Einzahlungsschein.

Dazu Expl. Sammelkassetten à Fr. 6.80
(1 Jahrgang = 2 Kassetten)

Einsenden an Nebelspalter-Verlag
9400 Rorschach